

Laibacher Zeitung



N^o 44.

Freitag den 2. Juny 1826.

Laibach.

S. k. k. Majestät haben mit a. b. Entschließung vom 28. März 1826 folgende Privilegien zu verleihen geruhet:

I. Dem Franz Prohaska, Mechanicus und Werkmeister in der Wollspinnerey des Usherky und Kolscha, wohnhaft in Jslau in Mähren, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung „der bey der Wollspinnerey verwendeten Pöden- und Pelzmaschinen, wodurch selbe eine sanftere und gleichmäßigere Bewegung erhalten.“

II. Dem Heinrich Brüll, Öhlhändler, wohnhaft in Preßburg Nr. 825, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „einer neuen Methode und eines neuen Apparates zur Raffinirung des Brennöhls durch chemische Zusätze und durch Filtrirung, wodurch ein reineres und wohlfeileres Product als bisher gewonnen werde.“

III. Dem Paola Pedretti, wohnhaft in Mailand bey der St. Marcus-Brücke Nr. 1688, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung: „Mahlerpinseln, gleich denen, die aus Frankreich und aus Rom eingeführt werden, zu verfertigen.“

IV. Dem John Wilton, Rentier aus England, und Jos. Jüttner, wohnhaft zu Wien, Kohlmarkt Nr. 278, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „einer einfachen und wenig kostspieligen Flachs- und Hanf-Wrechmaschine mit doppelt wirkenden Schlägeln, welche mittelst des Wassers, der Dämpfe oder der Thiere in Bewegung gesetzt, und womit sowohl gerösteter als ungerösteter Hanf und Flachs, mit Ersparung an Zeit und Kosten und mit der größtmöglichen Schonung des Materials, bearbeitet werden könne.“

V. Dem Marcus Augenstein, Glasarbeiter, in Verbindung mit seiner Ehegattinn, wohnhaft zu Alt-Ofen Nr. 15, jetzt in Wien Nr. 454, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: „mittels einer eigenen Vorrichtung das Ausschneiden des Glases in allen Formen und Dimensionen, mit größerer Schnelligkeit, Sicherheit und Genauigkeit als bisher, zu bewerkstelligen.“

VI. Dem Friedrich Schnick, Ingenieur, in Diensten des Grafen Magnis, wohnhaft zu Straßnik, Prädischer Kreis in Mähren, für die Dauer von fünfzehn Jahren, auf die Erfindung: „zu den Gebäuden Dächern (Dachstühlen) Eisen, und zwar vorzüglich Schmiedeeisen, mit Benützung seiner absoluten Festigkeit zu verwenden, wodurch solche Dächer um dreißig Mal leichter und wohlfeiler als die bisherigen eisernen, und um neun bis dreizehn Mal leichter, nicht theurer und ohne Vergleich dauerhafter als die hölzernen hergestellt werden können, die Feuersgefahr, da von diesen Dächern alles Holz ausgeschlossen bleibe, und selbe auch zur Ableitung des Blühes leicht eingerichtet werden können, gemindert, und an Bodenraum bedeutend gewonnen werde.“

Von dem k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 18. May 1826.

Große Klassen-Lotterie bey J. Bogisch mit 207,700 Treffern.

Ein jedes Los in erster Classe muß gewiß ein Mahl, und 1000 gezogene dieser Lose müssen gewiß zwey Mahl gewinnen.

Es werden ausgespielt und den Gewinnern schuldenfrey übergeben, oder die beygesetzten Ablösungs-Beträge bar bezahlt:

1. Der Pfaffenberg, genannt Himmel, oder Ablösung bar	W. W. fl. 150,000
2. Der Hochofen und Bergbau zu Bundschuh; oder Ablösung bar	100,000
3. Der Hochofen und Bergbau zu Reindbruck, oder Ablösung bar	50,000
4. Das Hammerwerk, die Nagelfabrik und der Drahtzug zu Mauterndorf, oder Ablösung bar	30,000
5. Das Hammerwerk zu St. Andre, oder Ablösung bar	20,000
5 Repliquen, in Gesammt-Ablösungs-Beträgen von	550,000

Die vorbenannten fünf Realitäten werden durch eine Classen-Lotterie nach einem ganz neuen, noch bey keiner aller bisherigen dergleichen Realitäten-Ausspielungen Statt gefundenen Plane ausgespielt, auch hat noch keine einzige solcher Güter-Lotterien, weder im In- noch Auslande, gleich dieser, die so große Anzahl von 107,700 sehr bedeutenden Treffern ausgewiesen.

Gegenwärtige Realitäten-Lotterie besteht aus zwey Classen: in der ersten Classe muß jedes Los gewiß ein Mahl, und 1000 gezogene dieser Lose müssen gewiß zwey Mahl gewinnen, und alle Lose erster Classe spielen auch in der zweyten Classe mit.

Den Losen zweyter Classe kommt der bedeutende Vortheil durch die zwar kleine Anzahl von 2000 Freyloslosen, aber mit 2100 sehr großen, gewissen Treffern versehen, zu Statten; — solche spielen in beyden Classen, also auch auf die Haupttreffer mit. Ein jedes dieser Freylose muß ganz gewiß zwey Mahl, die gezogenen Freylose, Nummern in der ersten Classe müssen drey Mahl, die gezogenen in der ersten und in der Freylose-Ziehung vier Mahl gewiß gewinnen, und in der zweyten Classe kann ein Freylos zum fünften Mahle einen Haupttreffer erlangen. Wer in den ersten drey Monathen nach Ankündigung des Spiels zehn Lose zur zweyten Classe auf ein Mahl abnimmt und solche gleich bar bezahlt, erhält ein solches Freylos unentgeltlich, so lange deren vorhanden sind.

Die erste Classe enthält zwey Realitäten, und noch andere 43,998 Geld-Treffer, dann ferner 59,000 Treffer in Losen zur zweyten Classe, welche nach deren Preis von 10 fl. W. W. 590,000 fl. W. W. betragen; demnach umfaßt die erste Classe 103,000 Treffer mit einem Gewinn von 840,645 fl. W. W. — Die zweyte Classe enthält zuzüglich der 2,100 Freylose-Treffer 4,700 Treffer, worunter der Haupttreffer: der Pfaffenbergr, genannt Himmel, und noch andere zwey bedeutende Realitäten begriffen sind; zusammen enthält demnach diese Lotterie-Ausspielung 107,700 Treffer, in einem Gewinn-Vorteil von 1,297,031 fl. W. W.

Bev Prüfung des verfaßten Spielplans wird sich die Überzeugung ergeben, daß mit einer Einlage von 12 fl. W. W. auf ein Los erster Classe, in der jedes Los gewiß ein Mahl und 1000 gezogene dieser Lose gewiß zwey Mahl gewinnen müssen; im Fall auf dasselbe ein Los-Treffer zur zweyten Classe entfällt, welches den Preis von 10 fl. W. W. hat, die Spielstücken nur mit 2 fl. W. W. in zwey Classen, die zwey

Lotterien bilden, mitspielen. Die 59,000 Los-Treffer in erster Classe zur zweyten Classe gewähren überdieß den außerordentlichen Vortheil der großen Vertheilung aller Lose, wodurch beynahe die Gewißheit sich darstellt, daß ein großer Theil der Treffer den Spielstücken zu Theil wird.

Solche erschöpfende Vortheile und Berücksichtigungen für das theilnehmende Publicum hat noch kein Spielplan aller bisherigen vielen Realitäten-Lotterien dargebothen, und überwiegt daher auch alle in dieser Art bis nun Statt gefundenen Begünstigungen.

Das Großhandlungshaus J. Bogsch, welches die Ausführung dieser Verlosung übernommen hat, garantiert dieses Spiel, so wie die Auszahlung der Geldgewinne und der angebothenen Ablösungs-Summen.

Die Ziehungen geschehen in Wien, und zwar jene der ersten Classe schon am 30. November d. J., und die Ziehung der zweyten Classe am 1. März 1827.

Das Los zur ersten Classe kostet 12 fl. W. W.

Das Los zur zweyten Classe kostet 10 fl. W. W.

Wien, am 1. Juny 1826.

J. Bogsch.

Steyermark.

Die Gräher Zeitung meldet Folgendes aus Admont: Am 15. May 1826 Früh, einige Minuten nach 3¼ auf 5 Uhr, wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Schon seit dem December v. J. waren hierorts leichte Erdstöße eingetreten, die von einem unterirdischen Getöse begleitet waren, und sich bis Ende März 7 oder 8 Mahl wiederholten. Am Ostersonntage um 2 Uhr Nachmittag war der Erdstoß bedeutend, die Mauern des Stiftsgebäudes wankten, und das Getöse war sehr vernehmbar; das Wetter war ganz heiter, nur ein starker Westwind sog. Jedoch das am 15. May Früh Statt gehadte Erdbeben war ungleich stärker. Ein allmähliges dumpfes, näher und immer vernehmbarer rückendes unterirdisches Getöse machte den Anfang, darauf folgte ein starker Erdstoß von einem heftigen Knalle, dem eines großen Geschüßes in einiger Entfernung nicht unähnlich, begleitet, worauf Schwingungen eintreten, die anfangs ziemlich heftig waren, endlich allmählig sich verloren. Der Knall, verbunden mit dem heftigen Stoße, setzte alle Bewohner in Schrecken, und viele entflohen aus den Häusern in das Freye. Die Heftigkeit des Erdstoßes läßt sich aus dem ermessen, daß die Uhren anschlügen, und die Schlafenden aus den Betten gehoben worden waren. Die Luft war ruhig, das Wetter trüb, besonders das Gewölk war sehr schwer, und senkte sich

in dichten Massen in das Thalland herab. Der Tag vorher, nämlich der Pfingstsonntag, war heiter, jedoch gegen Abend hin erhob sich ein starker Wind von Osten her, der in der Höhe sehr brauste, die Gipfel der Bäume bog, indeffen an der Erde hin alles ruhig war, und nur wenig Luftzug bemerkt wurde. Das Erdbeben kam von Osten aus der Wäusgegend, und hat sich über Kottmann und Gallenstein zu ausgedehnt, an welchen beyden Orten es auch verspürt wurde.

Großbritannien und Irland.

Der Courier vom 13. May enthält unter der Aufschrift: Friede mit den Birmanen, Folgendes: „Endlich sind wir in Stand gesetzt, die Gerüchte zu bestätigen, welche in der vorigen Woche in Betreff des erfolgten Abschlusses eines Friedens-Vertrags mit dem birmanischen Hofe in Umlauf waren. Der Mellish (dessen Ankunft zu St. Helena vor einiger Zeit gemeldet worden) ist auf der Rhede von Weymouth angekommen, und hat der ostindischen Compagnie Depeschen von Calcutta überbracht, aus denen erhellt, daß am 3. Jänner der Friede mit dem Hofe von Ava zu Palanagh, einige Meilen jenseits Miadih, auf der Ostseite des Iravaddy, Melluh gegenüber, bis wohin die Birmanen von dem Oberbefehlshaber der Madras-Truppen, Brigaden: General Coton, verfolgt worden waren, unterzeichnet worden ist. Die Bedingungen desselben sind die Abtretung der vier Districte der Provinz Arracan, Namens Arracan, Sandowh, Kamrich und Dschedube, und der Städte und Districte Merghu, Tavoy und Yea in der Küsten- Provinz Tenassarim; dann Bezahlung von hundert Crores Ticals (etwas über Eine Million Pf. Sterl.) in Terminen, an die ostindische Compagnie. Auch ist festgesetzt worden, daß die Ratification des Tractats von Seiten des Hofes zu Umerapueah binnen zehn Tagen zu erfolgen habe. Munipuh, Assam, Kaschar und Yeahung sollen von Madras regiert werden, welche die ostindische Compagnie ernennen wird.“ — Eine außerordentliche Verlage zur Madrass- Zeitung vom 27. Jänner enthält folgende von dem obigen in einigen Punkten abweichende Details herüber! So eben ist die Thalia von Ranguhn nach einer Fahrt von 8 Tagen hier eingelaufen, und hat die erste Nachricht von dem erfolgten Abschluß des Friedens mit den Birmanen überbracht. Ein Theil des birmanischen Reichs, mit Einschluß von Pegu werden in Folge dessen an die britische Regierung abgetreten, und Ranguhn zu einem unter dem Schutze derselben stehenden Freyhafen erklärt. Fer-

ner hat der birmanische Hof Eine Crore Rupien an unsere Regierung zu entrichten. Wir werden einen Residenten in Umerapuah, und der birmanische Hof seinerseits einen Residenten zu Calcutta halten.“ — Der Courier meldet ferner, daß der Ostindienfahrer Atlas, mit Lord Charles Somersett, Gouverneur des Vorgebietes der guten Hoffnung, an Bord, aus China und der Capstadt zu Weymouth angekommen sey, und Duplicate von den oben erwähnten Depeschen überbracht habe.

Rußland.

Am 18. Jänner d. J. machte der Justizminister, Fürst Eabanow-Rostowsky, der Minister Comitât in einem besondern Memoire die Mittheilung, daß 26 Gouvernements-Regierungen 2749, von Seite des dirigirenden Senats vom Jahre 1822 bis 1824 an sie ergangene Ukasen nicht in Ausführung gebracht hätten, von denen allein 660 auf die Regierung von Kursk kämen. Die Minister-Comitât verfügte hierauf, jenen 26 Regierungen strenge Verweise zu geben, sie zur Vollziehung jener großen Anzahl von Ukasen binnen Jahresfrist anzuhalten, und Bericht über die Gründe der Verzögerung zu verlangen. Se. Maj. der Kaiser haben aber, als Höchsth. diesen Befehl der Minister-Comitât vorgelegt wurde, die Vollziehungsfrist auf drey Monate festgesetzt und die Weisung hinzugefügt: „Es sey dem Civil-Gouverneur von Kursk anzudeuten, daß, wenn er sich hinsichtlich ähnlicher Unordnungen zu Schulden kommen lasse, er dem Criminalgericht überliefert werden solle.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 25. u. 26. May enthält unter der Aufschrift: „Wien den 24. May“ Folgendes:

In einem Schreiben aus Patras vom 27. April werden die bekannten Vorfälle bey Messolongi in der Hauptsache mit den uns früher aus Corfu und Constantinopel zu gekommenen Berichten übereinstimmend geschildert. Der Ausfall der Besatzung erfolgte am 22. April, anderthalb Stunden nach Sonnenuntergang. Nach einem furchtbaren Kampfe, der gegen zwey Stunden dauerte, war das Schicksal von Messolongi entschieden. Ibrahim Pascha, durch einen Überläufer von dem Vorhaben der Belagerten, die sich nur durch Ueberraschung einen Erfolg versprechen konnten, unterrichtet, hat alle Vorkehrungen zur Vereitlung ihres Planes getroffen, und seine zahlreichen Streitkräfte dergestalt vertheilt, daß die kräftigsten Widerstande begegneten.

Einige Tage vor dem Angriffe gegen die Insel Kifsova *) hatten Ibrahim und Reschid Mehmed Pascha an die Befehlshaber der Besatzung von Messolongi eine abermahlige Aufforderung zur Übergabe unter Bedingungen erlassen, welche zeigen, daß ihre tapfere Gegenwehr, selbst dem Feinde, Achtung einflößte. „Ihr Alle, (hieß es in jener Aufforderung) müßt eure Waffen und Kriegsgeräthe an uns abliefern; dagegen wird euch verstattet, euch an jeden Ort im Umfange des türkischen Reiches, wohin ihr wollet, zu begeben. Denen, welche in Messolongi zu Hause sind, wird vollkommen freigestellt, in ihren Häusern und auf ihren Besitzungen zu bleiben, oder sich anderwärts, wenn sie es vorziehen sollten, in den Staaten unseres mächtigen Herrschers niederzulassen. Und euer Aler Ver mögen, Eigenthum, Güter, Ehre und Leben, sollen dieß wissen, von keiner Seite im Geringsten gefährdet werden.“ — Die Commandanten von Messolongi erklärten in ihrer Antwort vom 2. April, daß sie von keiner Unterhandlung auf solche Bedingungen hören und den Ausgang dem Schicksale der Waffen anheimstellen wollten. — Der mißlungene Angriff der Türken auf Kifsova (am 6. April) und das einige Tage später erfolgte Erscheinen eines Theils der griechischen Escadre in den Gewässern von Messolongi bestärkten die Belagerten in ihrem Entschlusse, welcher endlich, nachdem sie alle, wie man versichert, noch kurz vor der Entscheidung ihres Schicksals erneuerten Vorschläge abermahls verworfen hatten, die blutige Catastrophe der Nacht vom 22. April herbeiführte!

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 27. May 1826.

Hr. Georg Graf Erdödy, k. k. Kämmerer und Obergespan des Warasdiner Comitats, mit Familie, von Warasdin n. Triest. — Hr. Wilhelm Fecki, Jurist; Hr. Valentin Derask u. Hr. Christoph Alzsi, Handelsleute, alle drey von Wien nach Triest. — Hr. Matthäus Langus, Portraitmaler, von Rom.

Den 28. Hr. Gottlob Ludwig Ernst Bachman, Dr. u. Professor, von Triest nach Wien. — Frau Antonia v. Weizer geb. v. Lhys, mit ihrer Tochter, von Livorno nach Mistung.

Den 29. Hr. Jof. Candussi, Güterbesitzer, u. Hr. Vincenz Mattusovich, Güter-Administrator, beyde von Görz. — Hr. Ludwig Hoffmann, Privater, mit Gattin von Triest nach Wien.

Den 30. Hr. Hermenajld Bayer, k. k. Hofconceipist, u. Hr. Felix de Lambert, Güterbesitzer, mit Gemahlinn, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Franz Freyberger, Bez. Commissär, von Grätz nach Triest. Hr. Salamon Wallheim u. Hr. Carl Friedrich Schaubert, Kaufleute, beyde von Triest; Hr. Peter Sella, Kaufmann, von Turin, alle drey nach Wien. — Hr. Franz Cardach, Handelsmann, u. Hr. Florian Valme, Handlungs-Vorsicher, beyde von Wien nach Triest.

Curs vom 27. May 1826.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1/4	
detto	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/16
detto	zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/4

Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> <td>81 1/10</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td> <td>72 1/10</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	—	zu 4 1/2 v. H.	81 1/10	zu 4 v. H.	72 1/10	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>63 1/10</td> </tr> </table>	zu 3 1/2 v. H.	63 1/10
		zu 5 v. H.	—							
		zu 4 1/2 v. H.	81 1/10							
zu 4 v. H.	72 1/10									
zu 3 1/2 v. H.	63 1/10									
} =										
} =										

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	129	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 1/8	
Obligationen der allgem. ungar. Hofkammer	zu 2 v. H. (in C.M.)	35

Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-sien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>34 4/5</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	—	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	34 4/5	zu 1 3/4 v. H.	—	<table border="0"> <tr> <td>(C.M.)</td> <td>(C.M.)</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </table>	(C.M.)	(C.M.)	—	—	—	—	—	—	—	—
		zu 5 v. H.	—																			
		zu 2 1/2 v. H.	—																			
		zu 2 1/4 v. H.	—																			
		zu 2 v. H.	34 4/5																			
zu 1 3/4 v. H.	—																					
(C.M.)	(C.M.)																					
—	—																					
—	—																					
—	—																					
—	—																					
} =																						
} =																						
} =																						
} =																						

Wien. Oberk. Amts-Oblig zu 2 v. H. 21 3/5

Bankactien pr. Stück 1107 1/5 in C.M.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	140 3/4 Br. 6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	100 1/8 2 Mon. 1. Sicht.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	100 3/8 2 Mon. i. d. Messe.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco-Nthlr.	146 5/8 6 Woch. 2 Mon.
London, Pf. Sterling . Gulden	10-7 Br. 2 Mon. k. Sicht.
Paris, für 300 Franken 1 Gulden	119 5/8 G. 2 Mon. k. Sicht.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 1. Juny: 4 Zoll 6 Linien ober des Schleußenbettung.